

An Johann Gabriel Seidl.

Zu seinem vierzigsten Todestage.

(18. Juli 1915.)

Vierzig Jahre sind entschwunden,  
Seit Du, Meister, heimgefunden  
In das Reich der Ewigkeit;  
And're Dichter kamen, gingen,  
Neue Sänger heute ringen  
Um die Kränze uns'rer Zeit.

And're Menschen, and're Lieder,  
Manches Alte sank darnieder,  
Konnte sich behaupten nicht;  
Doch der Geist, er blieb der alte,  
Der aus Deinem „Gott erhalte“  
So ergreifend zu uns spricht.

Diese schlichten Herzenstöne  
Uns im wilden Kampfsgebröhne  
Trostreich mehr als je umweh'n;  
Mag der Sturm auch noch so wüten:  
Schimmern werden neue Blüten,  
„Oesterreich wird ewig seh'n!“

Alfred v. Wurmb.